

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher  
Nr. 11

Allg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt

Abonnementspreis: Bei der Post u. den Agenten bezogen vierteljährlich 12 RM, 90 Pf., in Monatsheften 12 RM, 45 Pf. Anzeigenpreis: Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 60 Pf., die 8spaltige 1 RM, 60 Pf., 6spaltige 2 RM, 60 Pf., 4spaltige 3 RM, 60 Pf., 3spaltige 4 RM, 60 Pf., 2spaltige 5 RM, 60 Pf., 1spaltige 6 RM, 60 Pf. Bei Abdruck von Anzeigen beträgt der Preis nach Vereinbarung. Bei Abdruck von Anzeigen beträgt der Preis nach Vereinbarung.

Nr. 159.

Altensteig, Dienstag den 12. Juli.

Jahrgang 1921.

## Der Hochverräter Karolhi.

Es wurde schon früher, allerdings in weniger gravierenden Fällen von dem Prinzen Windischgrätz darauf hingewiesen, daß erste ungarische Politiker während des Weltkriegs sich durch Unterhaltung von Verbindungen mit feindlichen Spionen sich eines landesverräterischen Tuns schuldig gemacht haben. Es war ja an deutschen maßgebenden Stellen die Unzuverlässigkeit der Ungarn bekannt und es wurde dem Umstand auch soweit möglich Rechnung getragen. In der ungarischen Nationalversammlung ist es nun aber, wie wir schon kurz berichteten, in diesen Tagen zu einer schweren hochpolitischen Anklage gegen den früheren Ministerpräsidenten, Graf Michael Karolhi, gekommen. Prinz Ludwig Windischgrätz, im letzten königlich ungarischen Ministerium Ernährungsminister, ein naher Verwandter des Kaisers Karl, beschuldigte den Grafen, in Verbindung mit der Spionageabteilung der französischen Generalität in Bern gestanden zu haben. Prinz Windischgrätz erklärte, als er in seiner Eigenschaft als Ernährungsminister im Jahre 1918 bei Kaiser Wilhelm erschienen sei, hätte ihn dieser darauf aufmerksam gemacht, daß Graf Karolhi im Dienst der Entente stehe und daß er und seine Freunde der Entente wichtiges politisches Material lieferten. Der Kaiser war über diese Dinge durch die in Budapest tätige deutsche Konsulatsstelle unterrichtet und sagte zu dem Prinzen, daß die Begünstigung der Entente durch Karolhi und durch den fortwährenden Verrat tschechischer Truppen zum Zusammenbruch der Armee und zum Auseinanderfallen der österreichisch-ungarischen Monarchie führen müßten. Fürst Windischgrätz hat dann Gelegenheit gehabt, bei der deutschen Konsulatsstelle in Budapest die Akten des Grafen Karolhi einzusehen und hat daraus entnehmen können, daß dieser die französische Regierung um materielle Unterstützung angegangen habe. In mehreren Briefen hat Graf Karolhi die bevorstehenden Angriffe der deutschen Streitkräfte am Chemin des Dames und bei Chateau-Thierry verraten. Die französische Regierung hat wohl die Mitteilungen dieses Verräters entgegengenommen, hat ihm aber Geldmittel nicht zur Verfügung gestellt, weil Karolhi gleichzeitig mit den Bolschewisten und mit den französischen Sozialisten Renaudel, Blum und Guillebau verhandelte.

Die Mitteilungen des Prinzen Windischgrätz riefen in der Nationalversammlung begeisterte eine ungeheure Erregung hervor. Der jetzige Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen veranlaßte umfassende Untersuchungen. In der Zwischenzeit ist durch den Führer der kleinen Landwirte bereits eine Interpellation eingebracht worden, in der gefragt wird, warum die Verhaftung Karolhis nicht erfolgte, nachdem festgestellt worden sei, daß Prinz Windischgrätz bereits am 26. Oktober 1918 dem Kaiser Karl Vortrag gehalten und beim damaligen Ministerpräsidenten einen Antrag auf Verhaftung gestellt hatte. Außerdem wird gefragt, warum trotz dieses Antrages fünf Tage später, am 31. Oktober 1918, König Karl den Grafen Karolhi zum Ministerpräsidenten ernannte. Graf Stefan Bethlen hat baldige Beantwortung der Interpellation zugesagt, und es steht zu erwarten, daß durch die Erklärung des Prinzen Windischgrätz noch weiterhin Licht in die Tage des Zusammenbruchs gebracht wird.

Die nächste Folge der Enthüllungen des Prinzen Windischgrätz im ungarischen Abgeordnetenhaus wird sein, daß es in Ungarn zu schwerwiegenden innerpolitischen Konflikten kommt, da zahlreiche Parlamentarier stark kompromittiert sind.

## Der Wortlaut der amerikanischen Friedensentschließung.

Aus dem sehr umfangreichen Wortlaut der vom amerikanischen Senat und dem Abgeordnetenhaus gefassten Friedensentschließung vom 1. Juli über die Herstellung des Friedens mit Deutschland und Oesterreich, die am 2. Juli vom Präsidenten vollzogen ist, möchten wir folgendes für uns wichtige herausheben:

Mit dieser Friedensentschließung und als ein Teil von ihr werden für die Vereinigten Staaten von Amerika

und ihre Staatsangehörigen alle und jede Rechte, Vorrechte, Entschädigungen, Erfordernisse oder Gewinne, zugleich mit dem Recht ihrer zwingenden Beitreibung ausdrücklich vorbehalten, auf die die Union oder ihre Angehörigen den Anspruch erhalten haben auf Grund des am 11. November 1918 unterzeichneten Waffenstillstands oder auf Grund einer Ausdehnung oder Abänderung dieses Abkommens; oder die erworben wurden oder sich im Besitz der Vereinigten Staaten von Amerika befinden kraft ihrer Teilnahme am Kriege, oder auf die ihre Staatsangehörigen seitdem einen rechtmäßigen Anspruch erworben haben, oder die nach dem Vertrag von Versailles zugunsten der Vereinigten Staaten festgesetzt wurden; oder auf die die Vereinigten Staaten einen Anspruch haben als eine der verbündeten Hauptmächte. Alles Eigentum der deutschen Reichsregierung oder ihrer Nachfolger und aller deutschen Staatsangehörigen, das am 6. April 1917 oder nachher im Besitz der Vereinigten Staaten von Amerika war oder Gegenstand einer Forderung dieser Staaten oder eines ihrer Beamten, soll durch das Schicksal der Vereinigten Staaten zurückbehalten werden, keine Verfügung soll darüber getroffen werden, ausgenommen soweit vorher oder nachher gegenseitige Vorrichtung darüber bestimmt hätte, bis zu dem Zeitpunkt, in dem die deutsche Reichsregierung oder ihre Nachfolger zureichend Vorsorge für die Befriedigung aller Ansprüche gegen die genannten Regierungen getroffen haben. Verluste, Schäden oder Nachteile, die amerikanischen Staatsangehörige für ihre Person oder ihr Eigentum — mittelbar oder unmittelbar —, sei es als Eigentümer von Anteilen an deutschen, österreichisch-ungarischen, amerikanischen oder andern Körperschaften oder infolge von Feindseligkeiten oder von Kriegshandlungen oder auf andere Weise erlitten haben, und ebenso allen Personen, die Angehörige der Vereinigten Staaten von Amerika sind, das Recht der meistbegünstigten Nationen gewährt haben, gleichgültig, ob es sich um staatsbürgerliche Rechte oder um Angelegenheiten in bezug auf Aufenthalt, Geschäft, Beruf, Handel, Schifffahrt oder gewerbliche Eigentumsrechte handelt, und bis die deutsche Reichsregierung oder ihre Nachfolger, jede für sich, alle von den Vereinigten Staaten von Amerika während des Krieges ausgesprochenen Geldstrafen, Verfallsverfügungen, sonstige Strafen und Beschlagnahmen anerkannt haben. Keine der hier mitgeteilten Bestimmungen darf als eine Aufhebung, Abänderung oder Verbesserung der Bestimmungen der gemeinsamen Entschließung vom 3. März 1921 betrachtet werden, lautend: „daß gewisse Kongreßakte, gemeinsame Schritte und Verkündigungen beschloßen werden sollen, wie wenn der Krieg beendet wäre und die gegenwärtige außerordentliche Lage aufgehört hätte. Diese Friedensentschließung ist, wie wir sehen, ein Dokument echt amerikanischer Geschäftstüchtigkeit, das alle Rechte aus dem famosen Versailles-Vertrag für sich in Anspruch nimmt, ohne seine Verpflichtungen zu übernehmen. Für das Verhältnis zu Deutsch-Oesterreich sind ähnliche Bestimmungen enthalten.

## Neues vom Tage.

### Kein Antrag Deutschlands auf Aufnahme in den Völkerbund.

Dresden, 11. Juli. Wie die „Dresdener Nachr.“ erfahren, ist auch für die bevorstehende neue Tagung des Völkerbunds kein Antrag Deutschlands auf Aufnahme in den Völkerbund gestellt worden, auch nicht auf dem Umweg über eine neutrale Macht.

### Schwarzweissrot auf dem Rhein.

Köln, 11. Juli. Die rheinischen Neudereien haben auf ihrer letzten Tagung den Beschluß gefaßt, die Fällung der neuen deutschen Handelsflagge abzulehnen, und geben bekannt, daß sie auch nach dem 1. Januar die Schwarzweissrote Handelsflagge am Mast hissen werden.

### Eine schweizerische Stimme über die Kriegsbeschuldigtenprozesse.

Bern, 11. Juli. Der Berliner Mitarbeiter der „Zürcher Zeitung“, Alperin, schreibt zu den Leipziger Verhandlungen: Jeder neue Prozeß zwingt zu dem Bekenntnis, daß es im höchsten Grade unmoralisch war, durch den Versailles-Vertrag den Besiegten eine Pflicht aufzuerlegen, die die Sieger für sich nicht anerkennen.

wenn bei den Alliierten nicht freiwillig über diese Ungleichheit gesprochen wird, dann muß ein Zerwürfnis entstehen, das die Versöhnung der Völker sehr erschwert.

### Auf der Suche nach dem Attentäter.

Wien, 11. Juli. Die auf Erzielen der selbstständigen Behörden in Wien geführte Untersuchung hat keinerlei Anhaltspunkte dafür ergeben, daß der Anschlag gegen den Prinzregenten Alexander in Wien vorbereitet worden wäre. Auch für die Tätigkeit einer Moskauer Sowjetstelle oder den Bestand einer Schule für Werbung der Tat hat die Untersuchung nicht das geringste ergeben.

### Russenverhaftungen in Konstantinopel.

Paris, 11. Juli. Havas meldet aus Konstantinopel: Die englische Polizei fährt fort, gewisse russische Kleriker zu überwachen, die als aktive bolschewistische Propagandavertreter betrachtet werden. Unter den letzten Verhafteten sind ungefähr 40 Russen, darunter 3 Chefs der Handelsmission aus Moskau, gegen welche schwere Anklagen vorliegen. Diese Russen wurden an Bord eines englischen Transportschiffs nach der Krim übergeführt.

### Irland im Waffenstillstand.

London, 11. Juli. Die gesamte irische Presse begrüßt den Abschluß des Waffenstillstands freundlich. Auch die Engländer nehmen den Abschluß des Waffenstillstands mit Befriedigung auf. Der Waffenstillstand hat am Samstag in allen Bezirken begonnen. Man sah keine Militärpatrouillen mehr in den Straßen und zum erstenmal seit langer Zeit führten Agenten der Polizei mit den Spaziergängern Gespräche über die Aussichten auf einen baldigen Frieden und über die Bedingungen des Abkommens.

Über den Bürgerkrieg in Irland wird folgende Statistik veröffentlicht: Vom Januar 1919 bis 2. Juli 1921 haben die Sinnfeurer 306 Polizisten getötet, 651 verwundet. Sie töteten 140 Soldaten und verwundeten 325. 86 Häuser und 552 Polizeistationen wurden von ihnen zerstört; 367 andere Kasernen angegriffen. Gegen 2400 Poststellen wurden gleichfalls angegriffen und 3210 Einbrüche in öffentliche Gebäude verübt, um sich der dort befindlichen Waffen und Munition zu bemächtigen.

### Die Lage in Oberschlesien.

Senften, 11. Juli. Die Lage in der Stadt ist unverändert ruhig. Die englischen Truppen haben die Franzosen mehr und mehr abgedrängt. Von heute ab sollen sämtliche Funktionen, die bisher die französischen Behörden ausübten, auf die englischen übergehen. Der Belagerungsstand hat infolgedessen eine Milderung erfahren, als die 8 Uhr abends einsetzende Strafenkontrolle sehr milde oder gar nicht mehr durchgeführt wird. Die Polizeistunde soll von heute ab auf 9 Uhr, die Verkehrsperre auf 10 Uhr hinausgeschoben werden.

Gestern nachmittag wurden 8 aus Godulla-Hütte stammende Männer — Angestellte des deutschen Bleibstahlkommissariats Deuthen — auf dem Weg von ihrem Heimort von einer etwa 20 Mann starken Bande überfallen. Stefan Drilowski wurde durch zwei Kopfschüsse niedergestreckt, Kalk wurde festgenommen und soll in der Nacht nach Polen verschleppt worden sein. Drilowski wurde von dem jüngst aus dem Deuthener Gefängnis entlassenen, des Raubmords angeklagten Anton Wasil erschossen, der von einer Reihe von Zeugen einwandfrei erkannt worden ist.

Egypten, 11. Juli. Das Erscheinen der „Cypelner Nachrichten“ ist auf Veranlassung der interalliierten Kommission auf Grund eines Artikels über den Zwangsfernschiff für acht Tage verboten worden.

### Die Abstimmungsgedenkfeier in Ost- und Westpreußen.

Altenstein, 11. Juli. Die Morgenblätter melden: Die Jahresfeier der Abstimmung ist in den ehemaligen Abstimmungsgebieten, besonders auch in Allenstein, festlich begangen worden. — Der preussische Minister des Innern richtete namens der Reichs- und Staatsregierung ein Telegramm anlässlich der Jahresfeier der Abstimmung in Ost- und Westpreußen an den Regierungspräsidenten in Allenstein und den Regierungspräsidenten in Westpreußen.



### Poincare über Leipzig.

Paris, 11. Juli. Der ehemalige Präsident der Republik, Poincare, schreibt im „Temps“: Es ist gut, die Akten vom Leipziger Gerichtshof zurückzuziehen. Wir sind noch nicht berechtigt, in Frankreich eine Untersuchung in absehbarer Zeit einzuleiten. Aber beides ist nicht genug. Deutschland hat sich vertragsmäßig verpflichtet, uns die Schuldigen auszuliefern. Es muß sie uns ausliefern, sonst verleiht es sich noch einmal seine Verpflichtungen. Wir sind also nicht nur berechtigt, Düsseldorf, Ruhrort und Duisburg nicht zu räumen, sondern stärker denn jemals die These wieder aufzunehmen, die Millerand im vergangenen Jahr vor der Kammer vertreten hat. Da Deutschland sich in ständiger Auflehnung gegen den Friedensvertrag befindet, haben die Fristen über die Bejahungsbauer des linken Rheinuvers noch nicht zu laufen begonnen. Wenn man Deutschland die neuen Verletzungen nachsieht, dann ist vorauszusetzen, daß diese Schwäche es immer mehr ermutigt, weil es an unsere Ohnmacht glaubt. Bis jetzt macht sich Deutschland über uns lustig. Lassen wir es gewähren, dann wird es uns schließlich demütigen.

### Kleine Nachrichten.

Hamburg, 11. Juli. Die Bürgerschaft der Stadt Hamburg hat auf Antrag des Senats 500 000 M. für das Oberschlesler-Hilfswerk gestiftet. Die Sammlungen in Hamburg haben außer dieser Stiftung bereits über 1 100 000 Mark erbracht.

Magdeburg, 11. Juli. Oberpräsident Hering hat sein Mandat als Mitglied des preussischen Staatsrats niedergelegt. An seine Stelle tritt Landrat Bergmann aus Kalbe.

Wien, 11. Juli. Die Montagblätter bringen aus Belgrad Nachrichten über in Sofia und einem Teil Bulgariens ausgebrochene Agrarunruhen und vollständige Zensursperre in Sofia.

Paris, 11. Juli. Heute werden die Verhandlungen über die Reparationsfrage zwischen Staatssekretär Bergmann, Reichskommissar Dr. Guggenheimer und den französischen Sachverständigen wieder beginnen.

Konstantinopel, 11. Juli. Russische Flüchtlinge berichten, im ganzen Dongebiet herrsche Cholera. In Kofrow fordere die Cholera jeden Tag 400 bis 500 Opfer.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, 12. Juli 1921.

Genannt wurden zu Oberlandjägern die Landjäger Brodbeck, Altensteig, Stumpp, Simmersfeld, Feucht, er, Wildberg, Wiedemann, Neuwieser, Koch, Althengst, Kanzeiter, Liebmann, Willfort, Untersteinbach.

Das Postamt I Freudenstadt wurde unter der Nummer 106 dem Telephonnetz angeschlossen.

— Fürsorge für die Kriegergräber. Auf deutschen Gemeindefriedhöfen sind rund 60 000 deutsche Kriegergräber, einschließlich der Gräber von Angehörigen der früher verbündeten Heere, vorhanden. Da die meisten Gemeinden finanziell in bedrängter Lage sind, müssen staatliche Mittel zur Unterhaltung der Gräber aufgewendet werden. In den während des Weltkriegs neutral gebliebenen Ländern sind etwa 1000 Gräber von deutschen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten zu unterhalten. Davon werden etwa 500 von den Auslandsdeutschen gepflegt. Etwa 4000 Gräber liegen in den früher mit uns verbündeten Län-

dern und in Finnland, Estland, Lettland, Litauen und in der Ukraine. Ferner werden mit staatlichen Mitteln unterhalten 30 000 Gefangenengräber auf deutschen Gemeindefriedhöfen. Auf reichsweitem Grund und Boden liegen ferner noch 25 000 deutsche Kriegsgräber und 25 000 Gefangenengräber.

— Reichsbanknoten zu 50 Mark vom 30. November 1918 haben auf Grund der Verordnung vom 27. Dezember 1920 (R.-G.-Bl. S. 2318) ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel bereits seit dem 31. Januar 1921 verloren. Sie werden nur noch bis zum 31. Juli 1921 von der Reichsbank eingelöst, für die mit diesem Zeitpunkt jede Einlösungspflicht endet. Die Besitzer solcher Noten werden in ihrem eigenen Interesse erneut an deren rechtzeitige Ablieferung erinnert.

— Rückerstattung zuviel einbezahlter Reichsnotenpferbeträge. In vielen Fällen sind auf das Reichsnotenpfer Vorauszahlungen in einem höheren Betrag geleistet worden, als die bei der beschleunigten Veranlagung festgesetzte Abgabe beträgt. Es liegt deshalb nahe, daß der größte Teil der Pflichtigen die zuviel bezahlten Beträge zurückfordert. Den Erstattungsanträgen müssen nun die Finanzämter in den meisten Fällen stattgeben; auch sind nach der Reichsabgabenordnung bei Beträgen von über 300 M. 5 Prozent Zinsen zu erstatten. Soweit der Pflichtige die Vorauszahlung nach dem 31. Dezember 1920 bar geleistet hat, kann er die Erstattung des zuviel bezahlten Betrags, ohne sich Schaden zuzufügen, beantragen. Bei Leistung der Vorauszahlung in selbstgezeichneten Kriegsanleihen ist es jedoch ratsam, den Antrag auf Erstattung vorläufig zu unterlassen.

— Wo bleibt die Gegenseite? Der Abg. Vides (D.Bp.) hat folgende kleine Anfrage an die wirt. Staatsregierung gerichtet: Durch Presseäußerungen erfährt man, daß das Kabinett Fehrenbach-Simon mit der Absicht umging, vor Beginn der Leipziger Verhandlungen gegen die sog. deutschen Kriegsverbrecher der Deffentlichkeit zu übergeben, daß jedoch im Gegensatz hierzu die Regierung Birth, als eine der ersten Regierungshandlungen, die weitere Zurückhaltung angeordnet habe. Ist das Staatsministerium in der Lage, darüber Auskunft zu geben, ob diese Darstellung richtig ist, und, wenn ja, welche Gründe die Reichsregierung zu diesem Entschluß bestimmt haben? Ich frage ferner: Ist das Staatsministerium bereit, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß endlich diese Zurückhaltung, deren verhängnisvolle Folgen die letzten Tage uns gezeigt haben, aufgegeben und der Welt durch die Vorlage gewissenhaft geprägten und einwandfreien Anlagematerials gezeigt wird, in welcher erschreckend großem Umfang von Seiten der Feinde gegen die Gesetze des Völkerrichts und gegen die Gebote der Menschlichkeit gefehlt worden ist?

— Abstempelung tschechoslowakischer Wertpapiere. Es ist nun eine zweite Bekanntmachung über die Abgabe eidesstattlicher Versicherungen und die Abstempelung tschechoslowakischer Wertpapiere zum Zwecke der Einlösung der Fälligkeiten und der Ausreichung neuer Zins- und Dividendenbescheide veröffentlicht worden. Auf Grund von Verhandlungen, die zwischen den deutschen Regierungsvertretern und der tschechoslowakischen Regierung in Prag geführt wurden, sind Vereinbarungen getroffen worden, die den Inhabern tschechoslowakischer Wertpapiere bei der Einlösung der Fälligkeiten und der Wogenerneuerung Erleichterungen gegenüber den Erfordernissen der Bekanntmachung vom 21. August 1920 gewähren sollen. Verzeichnisse derjenigen Wertpapiere, die die tschechoslowakische Re-

gierung bereits anerkannt hat — tschechoslowakische Wertpapiere —, können bei den Landesfinanzämtern zum Preis von 3 M. für das Stück bezogen werden. Die Frist zur Abgabe der eidesstattlichen Versicherungen und zur Abstempelung für die in dem amtlichen tschechoslowakischen Verzeichnis enthaltenen Wertpapiere endet mit dem 5. August 1921.

— Das Getreidemlageverfahren. Bekanntlich haben sich die Bauernvereine in ihren Stellungnahmen nicht nur für die freie Wirtschaft, sondern auch gegen das Umlageverfahren ausgesprochen. Dem Entwurf des Ministers für Ernährung und Landwirtschaft betr. Umlageverfahren haben im Reichstag die bürgerlichen Parteien zugestimmt. Die landwirtschaftlichen Organisationen haben sich nunmehr nochmals mit dieser Frage beschäftigt. Sie stehen auf dem Standpunkt, daß die Landwirte am zweckmäßigsten die aufzubringende Menge von etwa 2 Btr. auf den Morgen möglichst bald abliefern, damit sie für ihren Betrieb die freie Wirtschaft bekommen.

— Schutz den Jagtieren. Viel zu wenig Pferde sieht man jetzt bei der großen Hitze vor den massenhaft auftretenden Fliegen und Bremsen geschützt. Diese Insekten können ein Pferd rasend machen. Kein Wunder, wenn man so oft hört und liest, daß Pferde durchgehen, und daß dadurch, ganz abgesehen vom materiellen Schaden, für Menschen und Tiere Unglücksfälle entstehen. Man verseehe die Tiere mit leichten Decken, Fliegennetzen, Brustschonern und Ohrenklappen, von denen die die Augen belästigenden Jotteln entfernt werden müssen.

— Freudenstadt, 11. Juli. (Unglücksfall.) Heute morgen ist Bankdirektor Herz von Mannheim, zurzeit Hotel Waldsee, bei der Krone von einem durchgehenden Milchfuhrwerk, dessen Pferde er aufhalten wollte, überfahren worden. Er erlitt Verletzungen am Kopf und Arm, die jedoch nicht lebensgefährlich sind.

— Freudenstadt, 11. Juli. (Prämierung landw. Dienstboten.) Der Vorstand der Landwirtschaftskammer hat beschlossen, den landwirtsch. Bezirksvereinen Ehrenkunden für die auszuzeichnenden Dienstboten zur Verfügung zu stellen. Der Vereinsvorstand hat nun den Beschluß gefaßt, hiervon Gebrauch zu machen und eine Prämierung der landwirtsch. Dienstboten seiner Mitglieder vorzunehmen, soweit sie eine ununterbrochene Dienstzeit von mindestens 7 Jahren in demselben landwirtsch. Betrieb aufzuweisen haben.

— Freudenstadt, 11. Juli. (Corr.) Der Reichsernährungsminister Dr. Hertweg traf in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Huber und drei Ministerialräten 10ten Sonntagabend hier ein und nahm Wohnung im Hotel Rappen. Den Zweck dieser Reise bildet die Besichtigung der Forsten und Sägewerke des Schwarzwalds. Heute Vormittag erfolgte die Weiterfahrt über Klosterreichenbach nach Hausach u. Balingen.

— Stuttgart, 11. Juli. (Landtag.) Nach zwinzwönniger Pause nahm der Landtag am Montag seine Vollsitzungen wieder auf. Präsident Walter eröffnete die Sitzung mit einem herzlichen Willkommenswort und widmete dem im Rai verstorbenen Direktor des Landtags, Reet, einen warmen Nachruf. Im weiteren Verlauf wurden über ein Duzend kleinere Anfragen erledigt, das Gesetz über die Gebühren der Rechtsanwälte und ein 1. Nachtrag verabschiedet. Die Anfrage wegen der Eigenbetriebe beantwortete Minister Schall dahin, daß die bestehenden Betriebe nur für das Reich, nicht für würt. Behörden arbeiten.

— Stuttgart, 11. Juli. (Für die Hagelgeschädigten des Oberlands.) Von den Abg. Braig, Gauer, Dr. Schermann, Sommer und Genossen (Z.) ist an das Staatsministerium folgende Große Anfrage er-

## Der Doppelgänger.

Roman von D. Hill.

(21)

(Nachdruck verboten.)

Wenn Paul — wenn Wolfgang sagt, er habe nichts zu befürchten, so ist es auch so. Mein Verlobter soll nicht sagen, daß ich an Mut hinter ihm zurückstehe. — Aber ich hätte Sie gern noch in einigem um Rat gefragt, Herr Bernardi. Würden Sie es nicht für zu gefährlich halten, wenn Paul mich unter seinem wirklichen Namen heiratet? Und liebe es sich nicht machen, daß er auch für die Hochzeit den Namen Burkhardt beibehält?

Hier in Deutschland — kaum. Rechtsgültig wäre die Ehe natürlich auch dann, aber es würde mit ungeheuren Schwierigkeiten verknüpft sein und jedenfalls wochenlangere Vorbereitungen bedürfen. Auch dann steht eine Entdeckung sehr zu befürchten, und ein Skandal wäre natürlich unvermeidlich. — Aber ich würde Ihnen raten, sich in England trauen zu lassen. Es werden dort so gut wie gar keine Papiere verlangt, vor allem keine Legitimationspapiere, die natürlich schwer zu beschaffen sein würden. Sie brauchen nur eine eidesstattliche Erklärung abzugeben, daß kein Hindernis vorliegt, das genügt vollkommen.

Vertha machte sich fragend an ihren Verlobten. Sollen wir Herrn Bernardis Rat befolgen? Es scheint ja in der Tat das Einfachste zu sein. Oder hast Du etwas gegen den falschen Namen einzuwenden?

Gegen diesen Namen nicht? sagte Paul von Randow mit eigentümlicher Betonung. Und da er den erstaunten Blick des jungen Mädchens bemerkte, fügte er hastig hinzu: Ich meine nur, da ich den wirklichen Träger als einen Exzentriker kennen gelernt habe, macht er mir keine Schande. — Dem übrigen bin ich mit Ihrem Vorschlag einverstanden, Herr Bernardi, da er meiner Verlobten recht ist.

Ich glaube wirklich, daß es so am bequemsten für Sie sein wird. Wenn Sie diesen meinen Vorschlag annehmbar finden, erlaube ich mir, Ihnen noch etwas weiteres vorzuschlagen. Im Hamburger Hafen liegt die englische Nacht-

„Wibton“, die augenblicklich, da der Vetter erkrankt ist, auf mehrere Monate zu vermißt ist. Ich weiß das zufällig, da ein tüchtiger Debraudant versuchte, sie für sein Fortkommen zu packen, im letzten Augenblick jedoch gefaßt wurde. Wenn Sie das Schiff mieten wollten — der Preis ist, glaube ich, nicht unerschwinglich —

„Aber das trifft sich ja prächtig!“ rief Vertha lebhaft aus. „Dann machen wir auf diesem Fahrweg eine Hochseereise nach dem Orient, und die drei Amerikaner können uns lange suchen!“

Auch Paul von Randow hatte nichts dagegen einzuwenden. Der Detektiv gab ihnen die Adresse des Schiffseigentümers und empfahl sich.

Als er seine eigenen Räume aussuchte, murmelte Bernardi vor sich hin:

„Er muß wirklich ein mutiger Vorfahr sein — aber besser wäre ihm, er hätte das Irrenhaus niemals verlassen. Nicht tausend Mark möchte ich für sein Leben geben.“

### 11. Kapitel.

Es war am Abend des nächsten Tages, als sich die drei Amerikaner wieder im Hotel „Unter den Linden“ gegenüber stunden. Erwartungslos blickten Fernor und Boules auf Verthe, in deren Augen ein triumphierendes Leuchten lag.

„Sie haben ihn gesehen? — Ist Randow frei?“ fragte Fernor, der seine Umgebung kaum noch zögeln konnte.

„Ja, ich habe ihn gesehen, meine Freunde! Und nicht nur das — ich habe ihn sprechen gehört, habe ihre Pläne belauscht, die drei vollständig überlistet.“

„Drei? Wer ist denn der Dritte?“

„Der Mann, der Sie im Garten der Villa beobachtete, Fernor! Es ist mir leider nicht gelungen, seinen Namen zu verstehen. Aber das, was ich von ihrem Gespräch aufgefangen habe, genügt vorläufig vollkommen.“

„Aber so sprechen Sie doch nicht in Rätseln! Was ist denn geschah?“ Der kleine Mann zitterte vor Erregung am ganzen Leibe, während Boules seine langen Glieder in einem Sessel streckte und so gelangweilt wie möglich aus sah. Und Verthe Raouenand recht ist.“

„Sie wissen, daß ich der Nij Belning auf dem Anhalter Bahnhof anlaurete. Ich stieg mit ihr in den Dresdner Schnellzug, folgte ihrer Drofsche in einem anderen Wagen und stieg in demselben Hotel ab wie sie. Ohne daß sie mich

gesehen hätte, blieb ich ständig in ihrer Nähe und bemerkte, wie sie dem Reiter einen Brief einhändigte. Dann ging sie zur Augustusbrücke hinunter.“

Ich folgte ihr und verdeckte mich hinter einem Wartehäuschen für Dampfschiffspassagiere, als ich einen Menschen bemerkte, der mich zu beobachten schien, einen mageren alten Mann, der sich an meiner Seite ausplante. Anfangs kümmerte ich mich nicht darum, da der Reiter aber wie mein Schatten an mir haften blieb, mußte ich schließlich den Platz gerade in dem Augenblick verlassen, als Paul von Randow kam.“

„Und Sie haben ihn mit Bestimmtheit erkannt? Ein Irrtum ist nicht möglich?“

Fernor nickte vor Aufregung.

„Nein, er ist es gewesen! — Wie ich schon sagte, mußte ich meinen Platz verlassen. Der Mensch folgte mir nach, und es gelang mir erst nach minutenlangem Umhertreiben, seinen Rücken zu entkommen.“

Ich hielt es für zwecklos, wieder nach der Brücke zurückzukehren. Statt dessen ging ich in das Hotel und sah mir die Tafel mit den Namen an. Da waren nur drei neu Angekommene — Vertha Bräning, meine Wenigkeit und ein Mann, ein „Wolfgang Burkhardt“. Vom ersten Augenblick an es bei mir fest, daß das Randow sein müsse. Und ich habe mich, wie ich später erfuhr, darin nicht getäuscht.

Ich bestach den Portier mit einem Goldstück, mich in seine Loge zu lassen. Von dort aus konnte ich alle Eintretenden sehen, ohne selbst gesehen zu werden. Eine Viertelstunde etwa mußte ich warten, dann kamen sie — Randow mit seiner Verlobten und der alte Reiter, der mich verfolgt hatte. Die beiden Brautleute bestellten sich ein Souper in ein kleines Seitenzimmer, während sich der Kleine von ihnen trennte und, wie ich mich überzeugte, den Weg nach dem Bahnhof einschlug.

Durch Geld und gute Worte gelang es mir einen Platz zu finden, von dem aus ich die beiden belauschen konnte. Anfangs bekam ich nichts Wichtiges zu hören; überdies sprachen sie so leise, daß mir das meiste entging. Das eine nur konnte ich mit Sicherheit aus ihrem Gespräch entnehmen — der Mann da drinnen war Paul von Randow.

Fortsetzung folgt.



gangen: Ist dem Staatsministerium bekannt, ob am 30. Juni d. J. mehrere Oberämter des Oberlandes, insbesondere die Oberämter Blaubeuren, Ehingen, Laupheim, Saulgau und Ulm von schwerem Hagelchaden betroffen wurden und daß dabei in einem Teil der Gemeinden die Ernte vollständig vernichtet worden ist? Was beabsichtigt das Staatsministerium zu tun, um die dringenden Bedürfnisse zu befriedigen, insbesondere die rechtzeitige Versorgung der betroffenen Gemeinden mit Saat- und Brotgetreide sicherzustellen?

**Stuttgart, 11. Juli.** (Württembergische Demokratientagung.) Der Landesvertretertag der Deutschen demokratischen Partei, an dem Staatspräsident Dr. Diederich und Finanzminister Dieckhoff teilnahmen, wurde vom geschäftsführenden Landesvorsitzenden Albert Hops am Sonntag eröffnet. Landtagsabg. Scheel gab den Rechenschaftsbericht. Die Partei habe vor allem im Landtag in ihrer Politik das Ziel, die staatliche Autorität zur Erhaltung des demokratischen Staats zu stärken, verfolgt. Man wolle eine gesunde Finanzpolitik mit strenger Gerechtigkeit, eine gesunde Verwaltung in Gemeinde und Staat. Die Partei wolle aber auch eine Vertiefung des staatsbürgerlichen und nationalen Denkens des Volkes. Auf die Ministerpensionen eingehend, stellte der Redner fest, daß Konrad Haußmann seinen Pensionsbezug bei der Gewerbesteuer müsse eine gleiche Steuerbelastung im ganzen Reich gefordert werden. Nachstehende Entscheidung und bei der Versammlung einstimmige Zustimmung: Der Vertretertag spricht der Deutschen demokratischen Landtagsfraktion und den Ministern unserer Partei aufrichtigen Dank und das volle Vertrauen aus für ihre aufopfernde Tätigkeit im Dienst des ganzen Volkes und Landes.

**Stuttgart, 10. Juli.** (Landestheater.) Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß die im „Kommunist“ vom 9. Juli d. J. gebrachte Nachricht, im Anschluß an die kirchlichen Ereignisse am Landestheater seien dem Generalinspektordirektor, dem Intendanten und dem Oberregisseur des Schauspiels Schallhauf-Besserungen von 30 000 bzw. 20 000 Mk. bewilligt worden, jeder Begründung entbehre.

**Schramberg, 11. Juli.** (Tagung des Vereins Württ. Ortsvors. etc.) Der Vorstand, Schultheiß Rath-Lufmann, begrüßte gestern die zahlreich erschienenen Mitglieder des Vereins Württ. Körperschaftsbeamten und auch den Vertreter des Badischen Bürgermeisterei-Vereins, Bürgermeister Koch von Seckenheim sowie den Bürgermeister Bulaß von Wollegg. Stadtschultheiß Ritter-Schramberg hielt die Eröffnungsrede namens der Stadt willkommen. Nach Entgegennahme des Geschäftsberichts des Vorstandes wurde zur Ortsklasseneinteilung folgende Entscheidung gefaßt: „Die Stapelung des Feuerungsstoffes nach Ortsklassen ist ein großes Unrecht, namentlich in einer Zeit, in der man in Deutschland nahezu auf allen Gebieten des menschlichen Bedarfs zur freien Wirtschaft zurückgekehrt ist. Die Dreiteilung der Ortsklassen statt der bisherigen Fünftelung ist unabwendbares Bedürfnis, da der Verschleudertum der Verhältnisse durch eine Dreiteilung mehr als genügend Rechnung getragen ist.“ Zur Frage der besseren Sicherung der auf Zeit gewählten Ortsvors. wurde folgende Erklärung gutgeheißen: „Die Vereinigung württ. Ortsvors. hält eine bessere Sicherung der auf Zeit gewählten Ortsvors. im Interesse von Staat, Gemeinden und Ortsvors. für geboten und im Hinblick auf den bevorstehenden Ablauf der Wahlperiode zahlreicher Ortsvors. für äußerst dringlich. Wir richten an Regierung und Landtag die Bitte, ein diesbezügliches Gesetz noch im Laufe dieses Sommers zur Verabschiedung zu bringen.“

**Gmünd, 11. Juli.** (Regimentsfest.) Die 180er hielten am 30. und 31. Juli hier ihr Regimentsfest ab, zu dem bereits zahlreiche Anmeldungen vorliegen.

**Kalen, 10. Juli.** (Opfer des Dienstes.) In der vergangenen Nacht wurde der Uebervachungsbeamte der Eisenbahnbetriebsinspektion, Eisenbahnsekretär Zig, bei einem Nachkontrollgang in Wasserfallingen von einem auf freier Tat entrappten Dieb durch Arm- und Bauchschuß schwer verletzt. Der Täter ist entkommen, seine Verfolgung ist aufgenommen.

**Ulm, 10. Juli.** (Ein Schwindler.) Einen Teil der Presse durchlief in den letzten Tagen die Nachricht, daß eine Ulmer Großhandlung sich mit der Verschleudung von Allgäuer Tafelbutter aus Württemberg befaße und sich in Berliner Tageszeitungen für Lieferung von 10 Fund-Butterpaketen zum voraus zu zahlenden Preis von 185 Mk. erbiete. Es handelt sich hier um einen Schwindler, den 21 Jahre alten Ferdinand Erler in Ulm, der zwar die von den Bestellern reichlich bei ihm eingegangenen Gelder angenommen und verbraucht, aber in keinem Falle Butter geliefert hat. Erler, der wegen unerlaubten Handels mit Tabakwaren schon eine mehrmonatliche Gefängnisstrafe hinter sich hat, ist am 4. Juli festgenommen worden und befindet sich in Untersuchungshaft.

**Vom Bodensee, 11. Juli.** (Ernte.) Mit dem Schnitt der Wintergerste ist begonnen. Der Roggenschnitt dürfte in diesen Tagen beginnen. Die Ernte fällt recht gut aus.

**Heidelberg, 11. Juli.** Die Leichen der beiden ermordeten Bürgermeister Ruffe und Werner sind heute vormittag in der Nähe des Künnebacher Hofes gefunden worden. Eine Untersuchungskommission hat sich sofort an Ort und Stelle begeben.

## Gerichtssaal.

**Stuttgart, 11. Juli.** (Totschlag am eigenen Vater.) Das Schwurgericht hat den in Dypwil geborenen Bauern Rudolf Dypwil wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod unter Jubilation mildernden Umständen zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis verurteilt und den Haftbefehl aufgehoben. Der Angeklagte, der im Frühjahr 1920 geheiratet hatte und mit seiner Frau bei den Eltern wohnte, hatte eben wie die Mutter viel unter dem Jähzorn des Vaters zu leiden und war ihm deswegen, wo er konnte, aus dem Wege gegangen. Am 4. August 1920 kam es aber zu einem schweren Zusammenstoß, weil der Vater die leidende Mutter geschlagen hatte. Der Vater schlug zuerst mit einer Risigabel auf den Sohn ein und verwundete diesen am Kopf, worauf der Sohn auch den Vater schlug. Nachher ging der Vater dem Sohn mit einem Wagnis nach und es kam zu einem erbitterten Ringkampf, wobei beide zu Boden fielen und sich gegenseitig würgten, plötzlich war der Vater tot. Man nahm zunächst einen Herzschlag an, die Mutter meldete den Tod beim Schultheißen und der Vater wurde begraben, in diesem Frühjahr aber wieder ausgegraben und dabei die wirkliche Todesursache festgestellt, weil im Hals des Toten eine Knochel gebrochen war.

## Handel und Verkehr.

**Ulm, 11. Juli.** (Schweinemarkt.) Zufuhr zum Schweinemarkt: 10 Läufer und 425 Milchschweine. Preis 400–500 Mk. für das Stück; Läufer 900 bis 1000 Mk. das Stück. Der Handel gestaltete sich lebhaft.

**Stuttgart, 10. Juli.** (Schweinemarkt.) Die Zufuhr zum letzten Schweinemarkt betrug 200 Stück Milchschweine, die alle verkauft wurden. Bei lebhaftem Handel wurden Preise von 650–900 Mk. für das Paar erzielt.

## Vermischtes.

Die größte Freilichtbühne der Welt in Freiburg i. Br. Freiburg mit seinem herrlichen Münster, seinen vielen Natur- und Kunstdenkmälern wird in kurzen um eine Sehenswürdigkeit reicher sein. Hart am Rande der Stadt Freiburg soll eine mächtige Freilichtbühne errichtet werden, die alle bisherigen an Größe und Pracht der Ausstattung weit hinter sich läßt. Das gewaltige Unternehmen geht von den wegen ihrer künstlerischen Leistungen in Deutschland und auch im Ausland bekannten Freiburgern, Gebrüder Hasnacht, aus, in deren Familie das Passionspiel schon seit Jahrzehnten gepflegt worden ist. Zunächst soll das Oberammergauer Passionspiel mit dem Urtext zur Aufführung kommen. Die Oberammergauer Bühne hat eine Breite von 40 Meter und eine Tiefe von 60 Meter, hingegen wird die räumliche Ausdehnung der Freiburger Bühne mit 200 Meter Breite und 100 Meter Tiefe einen geradezu überwältigenden Eindruck machen. Ein solches Kolossalwerk muß natürlich auf ein Spielhaus, auf Vorhänge und gemalte Dekorationen verzichtet und fordert dafür einen lebenswahren, eigens hierzu nach künstlerischen Plänen erbauten Spielplatz mit ganzen Straßenzügen, Palästen, Tempeln und Toren. Im Hintergrund wird sogar der Kalvarienberg aufgeführt werden. Die ungeheuren Dimensionen erlauben hier den Architekten vollste Freiheit und Anpassung an alle szenischen Bedürfnisse. Umrahmt wird dieses neue Jerusalem im Hintergrund von den dunklen, teilweise fahlen Konturen der nahen Schwarzwaldberge, die sich übrigens günstig an die Szenerie anschließen werden. Die auffallende Nachmittagssonne wird dem ganzen Bilde mit seiner orientalischen Farbenpracht und den bunten Gewändern der vielen Hunderte von Mitwirkenden einen unvergleichlichen, dem Gedächtnis für immer tief sich einprägenden Reiz verleihen. — Die Festspiele finden in den Monaten Juli, August und September d. J. jeweils Samstag, Sonntag und Mittwoch statt. — Es sind etwa 40 Festspielaufführungen geplant. — Die Dauer der Aufführung beträgt etwa 6 Stunden, Beginn nachmittags 1½ Uhr, Schluß abends 7 Uhr. — Der Flächeninhalt des Festplatzes beträgt 40 000 Quadratmeter. — Es sind 1500 Mitwirkende in Aussicht genommen, nebst Chören, Orchester und großer Kirchenorgel.

**Ehen und Geburten in Deutschland.** Der Ausfall an Eheschleuten in den fünf Kriegsjahren wird vom statistischen Reichsamte jetzt auf 840 000 veranschlagt. Davon waren schon Ende 1920 82 Prozent nachgeholt. Wenn auch im letzten Viertel des vorigen Jahres die Heiratsflut etwas nachgelassen hat, so dürfte der Rest des Ausfalls doch im Laufe dieses Jahres ausgeglichen werden. Vor dem Krieg wurden ohne Eheschließungen rund 500 000 Ehen im Jahr geschlossen, in den Jahren 1914–1918 nur 1 652 886 statt rund 2 500 000. Damit sind rund 840 000 Ehen ausgefallen. Auf 1000 Einwohner waren 40 Ehen zu erwarten, geschlossen wurden nur 25,1. Der Ausfall an Geburten durch den Krieg wird auf etwa 5 Millionen berechnet. Statt 8,95 wurden nur 4,55 Millionen Kinder geboren, wozu noch ein Ausfall von 400 000 im Jahre 1919 kommt. Die Geburtenziffer auf 1000 der Bevölkerung betrug von 1913 bis 1919 28,3, 27,8, 21,0, 15,7, 14,4 und 20,6. Der Ueberschuß der Sterbefälle über die Geburten wurde erst 1919 ein wenig und 1920 beträchtlich durch einen Geburtenüberschuß ausgeglichen.

Die Goldbestände der Welt. Nach englischen Blättern befinden sich gegenwärtig folgende Goldvorräte in den hauptsächlichsten Staaten: Vereinigte Staaten

von Amerika 652 408 000 Pfd. Sterling. England 155 051 000 Pfd. Sterl., Frankreich 141 621 000 Pfd. Sterl., Japan (einschl. Silber) 131 304 000 Pfd. Sterl., Deutschland 53 551 000 Pfd. Sterl. (d. h. 1 092 000 000 Mk.), Italien 41 198 000 Pfd. Sterling. Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß die Vereinigten Staaten jetzt einen Goldbesitz angesammelt haben, der über 4mal so groß ist wie der englische und der die Goldvorräte aller übrigen genannten Großmächte um ein Bedeutendes übersteigt.

## Letzte Nachrichten.

**W.B. Berlin, 12. Juli.** Aus den Landkreisen des oberpreussischen Industriebezirks werden Blättermeldungen zufolge, zahlreiche Terrorakte gemeldet. Deutsche Pflanzlinge lehnen mit ihren Familien zu Hunderten in die Städte Bielefeld, Gießen und Kattowitz zurück, da in den meisten Landorten, die ohne interalliierte Besatzung sind, Mißhandlungen, Verschleppungen und Tötungen Deutscher an der Tagesordnung sind.

**W.B. Berlin, 12. Juli.** Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Bochum waren infolge der Ententezwangsmaßnahmen am Rhein bis Ende Mai bei der Düsseldorf-Regierung bereits 62 Stilllegungen und Betriebsbeschränkungen gemeldet. In der Zeit vom 1. bis 24. Juni erfolgte die Stilllegung bzw. Einschränkung von weiteren 27 Betrieben.

**W.B. Düsseldorf, 12. Juli.** Die Düsseldorf-Kriminalpolizei verhaftete eine Bande von 5 Personen, die den Verkauf von Tabaksteuerzeichen im Wert von mehreren Mill. betrieben. Die Steuerzeichen rühren von einem Einbruch her. Bei der Festnahme gelang es der Kriminalpolizei, für 550 000 Mark Steuerzeichen zu beschlagnahmen.

**W.B. Salzburg, 12. Juli.** Auf der Landstraße Talgal-Gallenstraße vorgestern ein mit 14 Personen besetztes, mit Baumstämmen beladenes Auto der Eigner Holzindustrie-Gesellschaft durch Verschulden des betrunkenen Wagenlenkers die Strohbüchse hinab. Der Wagenlenker, zwei Bauernknechte und ein Mädchen wurden getötet und 3 Personen schwer verletzt.

**W.B. Berlin, 12. Juli.** Bei einem Brande auf der Hamburger Werft von Blohm und Voß wurde ein 60 Meter langes Gebäude, in dem Kesselpflanzen lagerten, von dem Feuer vernichtet. Der Feuerwehr gelang es, die gefährliche Hochdruckkessel, wo große Ölreservoirs lagerten, zu löschen. Man nimmt an, daß das Feuer infolge Kurzschluß entstanden ist.

**W.B. Berlin, 12. Juli.** Einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Rotterdam zufolge, erkrankten in Wesspelt (Provinz Drenthe) nach dem Genuß von Speiseeis 400 Personen an Durchfall, Erbrechen und Fieber. Bisher starben 8 Personen. Viele sind noch in Lebensgefahr.

**W.B. Berlin, 12. Juli.** Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ wurden in einigen Orten am Störberger See am Sonntag 9 Mk. für ein Liter Milch verlangt. Auch sonst wachst sich neuerdings allenthalben unweilbar eine Preistreiberi in Lebensmitteln, namentlich in landwirtschaftlichen Produkten, in Bayern geltend.

**W.B. Düsseldorf, 11. Juli.** Mit 4 Wochen Gefängnis und Ausweisung hat die Besatzungsbehörde den Direktor Goebel vom Verlag des Düsseldorf-Zentrumsblattes bestraft. Er wurde für Räder verantwortlich gemacht, die in den Schaustrassen des Verlags aus, ehängt waren. Die Räder brachten Darstellungen französischer Duppen in Obenkleiden und wurden von der Besatzungsbehörde als Fälschungen bezichtigt.

**W.B. Paris, 12. Juli.** Wie die Agence Havas meldet, treten die deutschen und die französischen Sachverständigen gestern Nachmittag im Ministerium des Aeußern unter dem Vorsitz Loucheurs zusammen. Guggenheimer brachte die Antwort der deutschen Regierung auf die franz. Vorschläge betr. die Reparationen zur Kenntnis. Die Besprechungen wurden gestern Nachmittag sofort nach Schluß der Vollziehung begonnen. Die deutschen Vertreter brachten den Wunsch der Berliner Regierung zum Ausdruck, rasch zu einer Regelung der Frage der Lieferungen in Natura zu gelangen. Loucheur erklärte, er teile diesen Standpunkt, die neuen deutschen Vorschläge müßten aber erst geprüft werden.

**W.B. Berlin, 12. Juli.** Hier wurde gestern eine Höchsttemperatur von 33 Grad Celsius im Schatten festgestellt.

**W.B. Kopenhagen, 12. Juli.** „Politiken“ meldet aus Kiga: Nach der ziemlich langen Ministerkrise ist die neue Regierung jetzt gebildet worden. Sie ist ein Koalitionsministerium, in dem alle Parteien mit Ausnahme der dänischen Arbeiter und der dänischen Linken vertreten sind. Von den zwölf Ministern gehen 8 den bürgerlichen Parteien an, während 4 Minister Sozialisten sind, die der 2. Internationale angehören. Ministerpräsident ist der bisherige Minister des Aeußern, Weisowitzky.

**W.B. Heidelberg, 12. Juli.** Der mutmaßliche Mörder Cielert wurde gestern Nachmittag den aufgefundenen Leichen der Bürgerweiser Wisse und Werner gegenübergestellt. Er leidet weiter, die Tat begangen zu haben. Die Leichen wurden in das pathologische Institut übergeführt, wo die Section vorvernommen wird. Es steht fest, daß die beiden Herrn durch Angeln eines Infanteriegewehrs aus dem Hinterhalt erschossen worden sind. Die Leichen sind infolge der Hitze schon stark in Verwesung übergegangen.

## Witterungsbericht.

Trotz des Hochdrucks im Westen erhalten sich in Süddeutschland kleine Störungen, die am Mittwoch u. Donnerstag bei sonst warmem und trockenem Wetter strichweise Gemitter erzeugen werden.

Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchverlags-Altstadt, für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.



**Pfalzgrafenweiler.**  
Am **Mittwoch**, den 13. Juli, mittags 12 Uhr  
werden circa 40 Num

# Gerbrinde

aus dem Halbtel Hohlen Stein, Spielberger Bog und Ver-  
loren Holz auf dem Rathaus verkauft.

Gemeinderot.

## Zur Einmachzeit

empfehle ich:

**REX-Einkoch-Apparate**

**REX-Konservengläser**

**Einmachgläser**

**Gummiringe und Ersatzteile**

**Glasöffner — Rezeptbücher**

**Messingene Einkochkessel**

**Paul Beck, Altensteig.**

## Freie Schreinerinnung Nagold.

Am **Donnerstag**, den 14. Juli, mittags 5 Uhr,  
hält die Innung eine

### Vollversammlung

im Gasthaus z. Traube in Nagold ab.

Tagesordnung:

- Abbellieferung.
- Gemeinschaftlicher Einkauf.
- Beschickung der Handwerker-tagung in Stuttgart.
- Bericht vom Verbandstag.
- Sonstige wichtige Fragen.
- Sämtliche Mitglieder erwünscht.

Der Ausschuss.

## La Jute-Drell-Säcke

in Normalgrößen

kaufen Sie jederzeit am besten u. billigsten  
von meinem Lager.

Muster stehen gerne zur Verfügung.

**Eugen Luz**

(S. Liebendörfer's Nachf.)

Telefon Nr. 668

Ludwigsburg.

Altensteig.

Von feisch eingetroffenen Sendungen empfehle:

**Solo-Margarine** in 1 Pfd. Paketen

**Tafelstolz-Margarine** in 1 Pfund  
Paketen

**Bitello-Margarine** in 1 Pfund  
Paketen

**Schlink's Palmin** in 1 Pfd. Tafeln

**la gar. reines**

**amerikan. Schweine-Schmalz**

zu billigsten Tagespreisen.

**Chr. Burghard jr.**

Altensteig.



## Saftpressen

Bohnenschnitzer

Bohnenhöbel

Gurkenhöbel

Rettichhohrer

empfeht

**Paul Beck.**

Haarneße  
Stirneße  
Haarschmuck  
Haargarnituren  
Colliers

reizende Neuheiten!

**Toilette-Artikel.**

Reparaturen an

Haarschmuck sorgfältigst

**Hans Schmidt.**

ist das

**„Drogerol“**

Beste

für kranke u. schwache Tiere,

bes. Schweine.

Paket ca. 2 Pfd. Mk. 4.—,

10 Paket Mk. 35.—,

Nichts anderes nehmen!

Alleinverkauf für

Altensteig:

**Chr. Burghard jr.**

Pfalzgrafenweiler:

**Apotheker Rettich.**

Altensteig.

**Henkels Dixie**

„Sil

„Perfil

„Fleischsoda

und sonstige

**Wasch- und  
Bug-Mittel**

Fliegenfänger

u. Bremsenöl

billig bei

**Fr. Bühler jr.**

Altensteig.

**Einmach-  
Kirschen**

sind eingetroffen bei

**J. Wurster.**

**NISSIN**

gegen Kopfläuse

Nichts anderes nehmen.

Zu haben Apotheke.

# Ausverkauf.

Wegen Aufgabe dieses Artikels verkaufe ich einige Reste

## Herren-Anzugstoffe

weit unter dem Preis.

Ferner habe ich einen Posten

Blusen-  
Kleider-  
Schürzen-  
Unterrock-

**Stoffe**

u. s. w.

im Preis weit zurückgesetzt.

**Jakob Hanselmann**  
Simmersfeld.

## Verloren

ging auf der Straße von der  
Hoffenstube bis Altensteig  
ein brauner Filzhut.  
Um Rückgabe gegen Be-  
lohnung wird gebeten an die  
Geschäftsstelle ds. Bl.

Einen Wurf

**Nisch-  
Schweine**



verkauft am Donnerstag Vor-  
mittag 11 Uhr

**Wüller Weik  
Berneck.**

Eine sehr schöne, 31 Wochen  
trüchtige



**Ral-  
bin**

verkauft

**Adam Wurster  
Gaugenwald.**

In

**Glas u. Porzellan**

biete stets eine  
schöne Auswahl  
für Geschäfte, Ausfärbung u.  
Haushalt.

**Hans Schmidt.**

Altensteig.

Ein tüchtiger

**Pferde-  
Knecht**

kann sofort eintreten bei

**Henkler  
Güterbeförderer.**

Altensteig.

**Für Einmachzwecke**  
empfeht

**Bergament-Papier**  
prima Qualität, in Bogen

**Salizyl-Bergament**  
in Rollen

die

**W. Nieker'sche Buch.**

## Wer liefert Schlafzimmer zum Wiederverkauf?

Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl. unter Nr. 159.

## Ziehharmonikas u. Accordeons 1-, 2- u. 3-reih.

vom einfachsten bis vollkommensten Instrument, ver-  
schiedener Fabrikate habe ich zu ganz bedeutend  
erwähigsten Preisen zum Verkauf ausgestellt!



Brachten Sie bitte  
mein Schaufenster.

Mundharmonikas,  
Mandolinen,  
Gitarren,  
Okarinas  
ebenfalls billig.

**Lorenz Luz jr. Altensteig**  
Tel. 48.



**FLAMMER**  
Hersteller Kraemer & Flammer Heilbronn

## Trinkt Chabeso

alkoholfrei — milchsäurehaltig.

Reizlich warm empfohlen.

In allen Gasthöfen zu haben.

Niederlage:

**Schwarzwald-Drogerie Altensteig**

Telefon 41

**Inserate** haben in unserer Schwarzwälder Tages-  
zeitung „Aus den Tannen“ besten Erfolg.